

DER NACHLASS KLINGENHEBEN

Thilo C. Schadeberg

Am 26. Januar 1967 starb in Hamburg Professor Dr. August Klingenheben. Er stand im 81. Lebensjahr. August Klingenheben hatte sich 1924 in Hamburg gleichzeitig für afrikanische und semitische Sprachen habilitiert. Von 1930 bis 1936 lehrte er in Leipzig. Dann trat er die Nachfolge von Carl Meinhof im Lehrstuhl und in der Leitung des Seminars für afrikanische Sprachen an der Universität Hamburg an.<sup>1</sup> Klingenhebens Hauptforschungsgebiete waren

1. die hamito-semitischen Sprachen,

(Hier trat er mit vergleichenden Studien und mit Arbeiten zu den Sprachen der Amharen, Hausa, Somali, Galla und der Berber hervor.)

2. die Sprache der Ful und

3. die Sprache der Vai (Liberia).

Professor Dr. Ernst Dammann, den seit vielen Jahren ein enges freundschaftliches Verhältnis mit der Familie Klingenheben verbindet, wurde von der Gattin des Verstorbenen, Frau Dr. Maria Klingenheben-v. Tiling die Sorge für den wissenschaftlichen Nachlaß August Klingenhebens übertragen. Frau Dr. Klingenheben-v. Tiling ist selbst Afrikanistin und hat sich vor allem um die Erforschung der Sprache der Somali verdient gemacht. - Der größte Teil des Nachlasses wurde aus Mitteln der Schenkung H. Reichel für die afrikanistische Abteilung der Philipps-Universität Marburg angeschafft. Einige wichtige Manuskripte wurden Fachkollegen zur Bearbeitung übergeben. Der Rest wurde an andere wissenschaftliche Institute und an Privatpersonen abgegeben.

---

<sup>1</sup>Ein Nachruf auf August Klingenheben und eine Übersicht seiner wichtigsten Veröffentlichungen finden sich in Afrika und Übersee, Bd. L, S. 241 - 243.

Von besonderer Bedeutung sind Klingenhebens Manuskripte zur Vai-Sprache. Sie wurden von der Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz erworben. Hierbei handelt es sich um eine Fülle von Briefen und Texten ethnographischen und historischen Inhalts, um Arbeiten zur Grammatik und Schrift des Vai, um Wörterbucharbeiten und um Vorlesungsmanuskripte und Übungen.

In der Abteilung Afrikanistik verblieben die allgemein afrikanistischen, die orientalistischen und die Ful-Manuskripte. Die letzteren teilen sich - ähnlich wie die Vai-Manuskripte - in Wörterbucharbeiten, grammatische Skizzen, Vorlesungen, Übungen, Texte und Briefe ein.

Die Bücher, Zeitschriften und Sonderdrucke aus der Bibliothek Klingenheben stellten für die noch junge afrikanistische Abteilung auf allen Gebieten eine wesentliche Ergänzung dar. Natürlich waren entsprechend Klingenhebens Forschungsinteressen die Gebiete der äthiopischen Semitistik, der Kuschitistik und der Mande-Sprachen besonders reichlich vertreten.